



Dokumentation

**Die völkerrechtliche Pflicht zur Rettung von in Seenot geratenen
Personen und das *Refoulement*-Verbot**

Die völkerrechtliche Pflicht zur Rettung von in Seenot geratenen Personen und das *Refoulement*-Verbot

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 114/18
Abschluss der Arbeit: 3. August 2018
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Seenotrettung	4
2.	<i>Refoulement</i>-Verbot	4
3.	Weiterführende Literatur	5
3.1.	Seenotrettung	5
3.2.	<i>Refoulement</i> -Verbot	6

Diese Dokumentation enthält eine umfassende Materialzusammenstellung von Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste zur völkerrechtlichen Pflicht zur Rettung von in Seenot geratenen Personen (1.) und zum sogenannten *Refoulement*-Verbot (2.). Auf Wunsch des Abgeordnetenbüros beinhaltet die Dokumentation ferner eine Zusammenstellung relevanter Literatur zu den beiden vorgenannten Themen (3.)

1. Seenotrettung

Der Sachstand „Der italienische Verhaltenskodex für private Seenotretter im Mittelmeer: Völker-, europa- und strafrechtliche Aspekte“ (31. Juli 2017), WD 2 - 3000 - 068/17 (**Anlage 1**) enthält detaillierte Ausführungen zu folgenden Fragen:

- Rechtsgrundlagen der internationalen Pflicht zur Seenotrettung (S. 7-8);
- Begriff der Seenot (S. 6-7);
- Regeln der Seenotrettung (S. 7-13);
- Begriff des nächsten erreichbaren Hafens (S. 12-13) und
- Das völkergewohnheitsrechtliche Nothafenrecht (S. 13).

Insbesondere die Darstellung des Begriffs der Seenot verdeutlicht, dass Hilfs- und Beistandsansprüche nach dem geltenden Seevölkerrecht nicht verwirkt werden können. Es ist irrelevant, ob die Notlage der zu rettenden Personen selbst und/oder schuldhaft herbeigeführt wurde. Denn die Pflicht zur Seenotrettung ist eine unbedingte Verpflichtung, die lediglich an das Schutzbedürfnis der in Seenot geratenen Menschen anknüpft. Damit kann es auch im deutschen Rechtsraum keine Norm geben, die eine solche Verwirkung in völkerrechtskonformer Weise begründen könnte.

Auf die Umsetzung der völkerrechtlichen Verpflichtungen zur Seenotrettung in deutsches Recht und insbesondere die Verordnung über die Sicherung der Seefahrt geht der Sachstand „Rechtliche Konsequenzen einer Behinderung von Seenotrettern“ (11. November 2016), WD 2 - 3000 - 138/16, S. 7 (**Anlage 2**) ein.

2. *Refoulement*-Verbot

Zum völkerrechtlichen *Refoulement*-Verbot wird auf folgende Sachstände verwiesen:

- Sachstand „Völkerrechtliche Aspekte der Rückführung von Flüchtlingen in die Türkei durch die Deutsche Marine im Rahmen der NATO-Seeraumüberwachungsoperation in der Ägäis“ (15. März 2016), WD 2 - 3000 - 040/16, S. 5-11 (**Anlage 3**);
- Sachstand „Die völkerrechtliche Pflicht zur Seenotrettung: Verpflichtungen eines Küstenstaates nach dem Übereinkommen über Seenotrettung, das *Refoulement*-Verbot und die Strafverfolgung am Beispiel jüngster Vorfälle im Mittelmeer“ (19. Juni 2017), WD 2 - 3000 - 053/17, S. 10-11 (**Anlage 4**);

- Sachstand „Seenotrettung im Mittelmeer: Rechte und Pflichten von Schiffen nach der SAR-Konvention und Ausprägungen des *Refoulement*-Verbots auf Hoher See“ (13. Februar 2018), WD 2 - 3000 - 013/18, S. 7-13 (**Anlage 5**).

3. Weiterführende Literatur

3.1. Seenotrettung

- Von der Mühlh, *Hilfeleistung und Bergung in Seenot* (1948);
- Von Brevern und Bopp, „Seenotrettung von Flüchtlingen“ (2002) Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Vol. 62, S. 841;
- Barnes, „Refugee Law at Sea“ (2004) *International Law Quarterly*, Bd. 53, S. 47;
- International Maritime Organization, *Guidelines on the Treatment of Persons Rescued at Sea* (20. Mai 2004), Resolution MSC.167(78), Dok.-Nr. MSC 78/26/Add.2, verfügbar unter: [http://www.imo.org/en/OurWork/Facilitation/personsrescued/Documents/MSC.167\(78\).pdf](http://www.imo.org/en/OurWork/Facilitation/personsrescued/Documents/MSC.167(78).pdf) (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018);
- Noyes, „Ships in Distress“ (2007), in Wolfrum (Hrsg.), *Encyclopedia of Public International Law*, verfügbar unter: <http://opil.ouplaw.com/home/EPIL> (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018);
- Rah, *Asylsuchende und Migranten auf See: Staatliche Rechte und Pflichten aus völkerrechtlicher Sicht* (Springer, Heidelberg, 2009);
- Fasoli, „Distress“ (2013), in Wolfrum (Hrsg.), *Encyclopedia of Public International Law*, verfügbar unter: <http://opil.ouplaw.com/home/EPIL> (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018);
- Sachstand „Völkerrechtliche Schutzpflichten gegenüber Migranten in Seenot“ (31. Oktober 2013), WD 2 - 3000 - 078/13;
- Sachstand „Internationale Seenotrettungsabkommen“ (28. November 2014), WD 2 - 3000 - 215/14;
- IMO, *International Aeronautical and Maritime Search and Rescue Manual* (IAMSAR Manual, International Maritime Organization, London, 2016):
 - o Bd. 1: Organization and Management;
 - o Bd. 2: Mission co-ordination;
 - o Bd. 3: Mobile Facilities;
- Sachstand „Seenotrettung durch deutsche Kriegsschiffe“ (23. Februar 2016), WD 2 - 3000 - 034/16;
- Proelss, *United Nations Convention on the Law of the Sea: A Commentary* (Beck, München, 2017), Art. 98;
- Gombeer und Fink, „Non-Governmental Organisations and Search and Rescue at Sea“ (2018) *Maritime Safety and Security Law Journal*, Bd. 4, verfügbar unter: http://www.mar-safelawjournal.org/wp-content/uploads/2018/06/MarSafeLaw-Journal_Issue-4_Gombeer-and-Fink.pdf (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018);
- Gombeer und Fink, „The Aquarius Incident: Navigating the Turbulent Waters of International Law“ (14. Juni 2018), *EJIL:Talk!*, verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/the-aquarius-incident-navigating-the-turbulent-waters-of-international-law/> (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018);

-
- Kurzinformation „Der Fall der Seenotrettungsoperation ‚Aquarius‘ im Mittelmeer“ (19. Juni 2018), WD 2 - 3000 - 087/18.

3.2. *Refoulement*-Verbot

- Trevisanut, „The Principle of *Non-Refoulement* at Sea and the Effectiveness of Asylum Protection” (2008) Max Planck Yearbook of United Nations Law, Bd. 12, S. 205;
- Kälin, Caroni und Heim, „Article 33, para. 1“, in Zimmermann (Hrsg.), *The 1951 Convention relating to the Status of Refugees and its 1967 Protocol: A Commentary* (Oxford, OUP, 2011);
- Sachstand „Anwendung der EMRK an Bord von deutschen Kriegsschiffen im Rahmen der NATO-Seeraumüberwachungsoperation in der Ägäis” (1. April 2016) WD 2 - 3000 - 049/16;
- UNHCR, General Legal Considerations: Search-and-rescue Operations Involving Refugees and Migrants at Sea (2017), verfügbar unter: <http://www.refworld.org/docid/5a2e9efd4.html> (zuletzt aufgerufen am 3. August 2018).
